

Leserbrief zum Artikel der FAZ:

„Ökostrom ist kein Selbstzweck“ von Andreas Mihm, FAZ v. 30.08.2013 Titelseite

Sehr geehrte Herren Herausgeber,

dieser Leitartikel von Andreas Mihm enthält, wie immer wenn der Autor über Erneuerbare Energien schreibt, eine Fülle von Polemiken und variiert wie schon so oft im Grunde die Ablehnung der Energiewende.

Darauf möchte ich nicht eingehen. Nur ein kurzer Blick auf die Überschrift des Leitartikels, den programmatischen Satz: „Ökostrom ist kein Selbstzweck“. Genau hier irrt der Autor. Ökostrom ist Selbstzweck. Der Strom, der aus Erneuerbaren Energien wie Wind, Wasser und Sonne – letztlich alles solare Energien – erzeugt wird, ist besser als der Strom, zu dessen Erzeugung Atomkraftwerke oder fossile Energien eingesetzt werden. Dies hat, kurz zusammengefasst, die folgenden Gründe:

1. Atomkraftwerke stellen ein „Restrisiko“ dar, das letztlich nicht beherrschbar ist, wenn es sich realisiert zu katastrophalen Folgen führt und von der deutschen Gesellschaft, dem von ihr gewählten Deutschen Bundestag und der Bundesregierung nicht länger toleriert wird. Zudem ist die Entsorgungsfrage des gefährlichen Atommülls nirgends auf der Welt geklärt. Bei näherem Hinsehen erweist sich die Erzeugung von Strom aus Atomkraftwerken als die gefährlichste und auch teuerste, die überhaupt denkbar ist.
2. Stromerzeugung mittels fossiler Energien wie Kohle oder Öl und sogar Gas ist schädlich für die Umwelt, und zwar nicht nur wegen des klimaverändernden Freisetzens von Co₂, sondern aus vielen weiteren Gründen der Belastung von Mensch, Tier, Pflanzen und Gebäuden mit schädlichen Emissionen wie Ruß etc. Zudem ist die Erzeugung von Strom aus fossilen Energien für Deutschland auch deshalb ein schlechter Weg, weil die dafür benötigten Rohstoffe fast vollständig importiert werden müssen und damit Abhängigkeiten begründen gerade gegenüber Ländern, die politisch instabil sind, woraus sich ein großes (Preis-)Erpressungspotential ergibt. Auf lange Sicht sind die fossilen Energien ebenso wie die Atomkraft wegen der Endlichkeit und Knappheit der zugrundeliegenden Rohstoffe eine nicht kalkulierbare, immer teurer werdende Stromversorgung.

Dagegen stehen die Erneuerbaren Energien, die sich nicht auf eine begrenzte Ressource gründen, sondern auf die unendliche Kraft der Sonnenenergie. Deshalb ist das Ziel der Energiewende die komplette Umstellung auf Erneuerbare Energien. Die Überschrift des Leitartikels erkennt die Dimension des Themas nicht und verkennt die ökologischen und ökonomischen Vorteile der Erneuerbaren Energien gegenüber allen anderen bisher zur Stromerzeugung genutzten Energien.

Im Übrigen ist die sogenannten EEG-Umlage, ein seit Altmaiers Amtsantritt vor 1 ¼ Jahren immer wieder zitierter Begriff der falsche Maßstab zur Bemessung der Kosten der Umstellung von den alten zu den neuen Energien. Diese Art der EEG-Umlage, die sich auf Differenzkosten zu Börsenpreisen und andere, von den Erneuerbaren Energien gar nicht beeinflussbare Faktoren, stützt, gibt es überhaupt erst seit drei Jahren. Sie muss wieder abgeschafft werden. Was wir brauchen ist eine Echtzeitwälzung, einen Umbau des Ausgleichsmechanismus für Erneuerbare Energien. Dann werden auch die Skeptiker feststellen, dass der Umstieg von den alten zu den neuen Energien nicht teurer, sondern billiger ist, als wenn die ansonsten erforderlichen Neubauten fossiler oder atomarer Kraftwerke durchgeführt werden müssten. Durch die im EEG verankerte Degression, den fehlenden Inflationsausgleich und den Abbau vorhandener Boni ist ohnehin für den Zeitraum 2012 bis 2015 eine Verminderung der Einspeisungsvergütungen um knapp 19 % vorprogrammiert. Die innovative Branche der Erneuerbaren Energien hat gezeigt, dass sie damit umgehen kann.

Für das Gelingen der Energiewende ist es zunächst einmal wichtig, die Diskussion von den zahlreichen Polemiken zu befreien, die vernebeln, welch großartiger Zugewinn für unser Land darin bestehen wird, sobald wie möglich vollständig aus der schädlichen und gefährlichen Energieerzeugung umzusteigen in eine natürliche, unabhängige, umweltfreundliche und nachhaltige, deren Ressourcen unbegrenzt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang von Geldern
-Staatssekretär a. D.-
Vorsitzender des Vorstandes

Wirtschaftsverband Windkraftwerke e. V.
Baudirektor-Hahn-Straße 20
27472 Cuxhaven

Tel: +49 (4721) 66 77 250
Fax: +49 (4721) 66 77 251
E-Mail: wolfgang@vongeldern.de
Homepage: www.wvwindkraft.de

